

Juryprotokoll

09:45 - Mattersburg 15.01.15.

Eintreffen der Teilnehmer.

Anwesend :

Fachpreisrichter	Architekt	Arch. Dr. D.I.	Klaus-Jürgen BAUER
Fachpreisrichter	Architekt	Arch. D.I.	Werner SILBERMAYR
Fachpreisrichter	Architekt	Arch. D.I.	Ulrike HAUSDORF
Sachpreisrichter	BMBF	MR. D.I.	Peter DIETL
Sachpreisrichter	BELIG	Prok. Ing.	Anton GROSINGER
Ersatz Fachpreisrichter (o.Str.)	Architekt	Arch. D.I.	Robert KERNBEIS
Ersatz Sachpreisrichter (o.Str.)	LSR	ARätin	Helga FRITZ
Ersatz Sachpreisrichter (o.Str.)	Belig	D.I. (FH)	Jürgen TRIMMEL
Beirat (o.Str.)	Bauamt Mattersburg	D.I.(FH) D.I. Bmstr.	Sonja BIRICZ
Beirat (o.Str.)	BG/BRG	Prof. OStR. Mag.	Karl PINTER
Beirat (o.Str.)	BG/BRG	Mag.	Heidi Sauerzopf
Wettbewerbsorganisation	MAGK	Arch. D.I.	Martin Aichholzer
Wettbewerbsorganisation	MAGK	Arch. D.I.	Günter Klein

Allgemeines zum Protokoll

Sprachliche Gleichbehandlung in den gegenständlichen Auslobungsunterlagen:

Zur besseren Lesbarkeit kann bei Personenbezeichnungen, etwa Berufstitel, Tätigkeiten, akademische Grade usw., auf ein Nebeneinander weiblicher und männlicher Formen zugunsten der alleinigen männlichen Form verzichtet werden. Sämtliche Angaben beziehen sich sowohl auf weibliche als auch auf männliche Personen.

10:00 - Begrüßung

durch den Juryvorsitzenden Arch. Bauer , Dir Pinter vom BG/BRG, und vom Auslober BELIG Ing. Grosinger.

Bauer: Stellt die Frage nach der Befangenheit: Es ist keiner befangen, und Jury ist vollständig und Handlungsfähig. Hinweis auf Verschwiegenheitspflicht.

Vorweg werden vom Vorsitzenden die wichtigsten zu lösenden Problempunkte der Bestandsbebauung angesprochen.

„Großes Volumen und Beengtheit der Erschließungssysteme“

„Besondere Lage in der Stadt – Städtebau“

10:09 - Erste Runde -

Erste Informationsrunde durch Vorprüfung ohne Wertung und Diskussion

Projekt 6 ist im Layout als Querformat abgegeben - dies wird einstimmig als KEIN Ausscheidungsgrund bewertet.

Erläuterung des Vorprüfungsberichts. Inkl. der Indikatoren und Analyse.

Barrierefreiheit wurde bei allen Projekten berücksichtigt.

Bei einigen Projekten wird auf die Problematik der Feuerwehrezufahrt hingewiesen.

11:12 - Ende der Orientierungsrunde

Kurze Zusammenfassung durch Bauer.

Erschließungsformen und Lage des Zugangs wird bei sämtlichen Projekten ähnlich umgesetzt.

Die unterschiedlichen Qualitäten der zusätzlichen, freien Flächen für die Schüler und Lehrer sind besonders zu beachten.

11:25 – Beginn zweite Runde –

Schwergewichte sind laut den, in den Auslobungsunterlagen festgesetzten Bewertungskriterien, einem kritischen Durchgang um die zentralen Themen herauszuarbeiten.

Vor – und Nachteile sollen herausgestrichen werden. Diskussion ohne Abstimmung und Wertung

12:45 Ende der zweiten Runde

bis 13:00 Kurze Zusammenfassung

Zusammenfassung und Diskussion der Beiträge mit Vergleichen untereinander.

Es wird beschlossen im Umgang nach der Pause die erste Ausscheidungsrunde durchzuführen. Prinzip: Aufzählung der Besonderheiten sowohl im positiver als auch negativer Hinsicht danach Abstimmung mit Handzeichen, mit einfacher Mehrheit gelangt ein Projekt in den nächsten Durchgang.

Mittagspause 13:00-13:30Uhr

13:30 – Beginn der dritten Runde 1.Ausscheidungsrunde

Projekte die einen oder mehrere Aspekte der Anforderungen 1-4 [Einbindung Stadtraum, architektonisches Erscheinungsbild, Qualität der öffentlichen Wege, Ökonomoe/Ökologie - Eingriffe in Altbestand.] laut den Bewertungskriterien nicht erfüllen sollen nach Diskussion ausgeschieden werden.

Bautechnisch problematische Punkte wurden erörtert, ebenso die Qualitäten der Unterrichtsräume und zugeordneten Freibereiche.

Projekte mit innerer „Erschliessungsstraße“ werden als schwierig gesehen. Der Entwurf sollte die Probleme der bestehenden Schule deutlich verbessern.

Festlegung der Jury für die nächste Runde: Mit einfacher Mehrheit werden Projekte in die nächste Runde weitergewählt

Projekt 1

Die Erschließung bzw. die Verkehrszonen zeigen keine deutliche Verbesserung gegenüber dem IST-Stand auf – das strukturelle Problem wurde nicht gelöst. Es gibt eine Problemstelle zwischen Klassen und Konferenzzimmer. Hier ist der Vorbereich vor dem Konferenzzimmer nicht ausreichend gelöst. In der Pause bewegen sich dort ca. 40 Lehrer – durch die einzelnen Bewegungsströme der Lehrer und Schüler an diesem Punkt wird diese Situation Punkt kritisch gesehen. Die Anbindung des Festsaals an die Haupteinschließung stellt keine Verbesserung dar.

Die Hauptbewegungs- und der Aufenthaltsbereiche im EG sind nicht ausreichend belichtet bzw. weisen keine Qualitätsverbesserung gegenüber der aktuellen Situation auf.

Die Zuordnung des Pausenraumes für die Nachmittagsbetreuung und des Lehrerbereiches wird diskutiert und als nicht vorteilhaft gesehen. Zentrale Sanitär Einheiten im Klassentrakt werden aufgrund der Schülerströme und der Gleichzeitigkeit als problematisch bewertet.

Die notwendigen Unterfangungen für das Unterbauen des Bestandes bei der Errichtung der Zentralgarderobe werden als problematisch gesehen. Eine Wirtschaftlichkeitsanalyse ist in Bezug auf die Bauweisen anzudenken.

Gut gelöst ist die aktuell unattraktive Pausenzone - auch der große offene Hof hat eine räumliche Qualität.

Der Umgang im OG hat eine hohe räumliche Qualität. Positiv ist die Aufwertung des Festsaales zu bemerken. Bei der Angliederung der Baukörper wurde der Übergang durch eine akzentuierte Fuge formal sehr überzeugend gelöst. Städtebaulich wird die Zeichensetzung divergent gesehen und auch sehr kontrovers diskutiert – grundsätzlich aber als positiv bewertet.

Abstimmung

4:1 weiter

Projekt 2

Bestand Bauteil D wird durch Neubau ersetzt.

Der Zubau erfüllt die Kriterien eines modernen Schulbaus. Ein freistehender Baukörper wird klar über eine „gläserne Spange“ verbunden. Der im Grundriss als Solitär wirkende Baukörper überragt die Traufe des Bestands um ein Geschoß. Der sehr schmale Verbindungsteil **trennt** funktional den Bestand vom Zubau.

In der turmartigen Bebauung werden alle Klassen mit großzügig und gut gelösten Aufenthalts- und Lernzonen untergebracht. Diese Lösung bedingt relativ geringe Eingriffe in den Altbau, bei dem Bereiche durch Anbauten erweitert werden.

Seitens der zu erwartenden Baukosten, ist das Belassen von wesentlichen Teilen des Bestands und die komplette Neuerrichtung des Klassentrakts als ökonomisch sinnvoll zu werten.

Als eindeutige Schwachstelle wird der neu geschaffene Eingangs- und Garderobenbereich identifiziert. Die schmale Stiege und die Verteiler werden als Nadelöhr empfunden das dem täglichen „Ansturm“ am Morgen nicht bewältigen wird.

Die geschwungene Form des Zubaus zum Lehrerbereich wird als wenig zweckmäßig empfunden da sie schwer möblierbar und den gesamten Bereich schlecht belichtbar macht. Der Vorbereich vor dem Lehrzimmer ist beengt wie im Bestand und bietet keine Verbesserung.

Die Abtreppe des Solitärs im obersten Geschoß, mindert seine Qualität. Die Höhenentwicklung im Gesamten wird ebenfalls als problematisch gesehen. Die Auskragung über der einzigen Zufahrt erhält ebenfalls wenig Zustimmung.

Abstimmung

0:5 ausgeschieden

Projekt 3

Auch bei diesem Projekt wird der Bauteil D völlig abgerissen, Ein eingegrabener Garderobentrakt wird in der Fuge zum Altbau mit dem Neubau erschlossen. Der im EG entstehende Hof wird straßenseitig von Funktionsräumen, hofseitig vom angebauten Lehrerbereich umschlossen.

Das Haupteinschließungssystem ist im Neubau gut gelöst. Die Öffnung Richtung Stadt und die Verbindung zum Pausenhof haben Qualität. Auch wird in jedem Geschoß durch die Erschließung im Neubau „Mehrwert“ generiert. Die Verbindung der beiden als Pausen und Aufenthaltsbereich genutzten Höfe wird positiv aufgenommen. Der neu geschaffene Lehrerbereich erfüllt zwar die Flächenvorgabe bringt durch die einseitige Belichtung und die große Raumtiefe und den schmalen Zugang über den Speise- und Aufenthaltsraum jedoch kaum Qualitätsverbesserung für diesen Bereich. Der direkte barrierefreie Zugang zum Festsaal wird bei diesem Projekt nicht gelöst.

Die Belichtungssituation im neuen Hof wird als problematisch betrachtet, sowie die eingeschränkte Feuerwehrezufahrt in den Hof.

Abstimmung

4:1 weiter

Projekt 4

Ein massiver Baukörper tritt in Kommunikation mit dem Altbau. Der L-förmige Baukörper skulpturale Anordnung.

Der Aufenthalts und Eingangsbereich ist großzügig und offen. Die Garderoben sind tief eingegraben. Der Lehrerbereich ist zum eigenen Hof orientiert. Der Zubau wirkt voluminös. Die Feuerwehrezufahrt in den neuen Hof ist nicht möglich, kein Rettungsweg.

Große „öffentliche Funktion mit viel Freifläche“. Die BGF ist im Vergleich zu den weiteren Teilnehmern am größten – Kosten !

Die ausreichende Belichtung des neuen Hofes durch 4 Geschoße und geringer Breite wird hinterfragt. Die Freiflächen vor den Klassen sind in den mittleren Geschoßen nicht belichtet. Nutzbarkeit wird hinterfragt, teurer Raum und hohe Betriebskosten

Abstimmung

1:4 ausgeschieden

Projekt 5

Klarer Klassentrakt auf dem bestehenden „Sockel“.

Schaltvolumen in Form von Turm. Das Verhältnis von Alt zu Neu stößt auf Widerspruch -Fernwirkung ?

Zweigeteilte Garderoben möglich jedoch kein Gewinn. Als struktureller Nachteil wird der lange Gang parallel zur Hochstraße empfunden weil bei dieser Form der Erschließung kein wesentlicher Qualitätszuwachs gegenüber dem Bestand erzielt wird. Dem Bestand wird durch den Zubau viel Licht genommen.

In UG ist die Verbindung wegen des Höhensprungs schwierig. Innere Erschließung gleich eng keine Verbesserung der Qualität.

Zwischen Alt- und Neubau ist keine Zäsur vorgesehen

Bestandsobjekt nicht angemessen?

Abstimmung

1:4 ausgeschieden

Projekt 6

Schmale Fuge mit Lift als Zäsur zwischen Altbau und Anbau. Der Zubau ist sehr kompakt. Der L-förmige Baukörper des Zubaus ist zur Straße tiefer ausgebildet. Die Möglichkeit der Feuerwehzufahrt muss geprüft werden.

Die Haupteinschließung ist großzügig gelöst und mit großer Glasfront mit Blickpunkt zur Stadt versehen. Generell ist die 2 geschossige Eingangssituation mit Weiterführung der Erschließung sehr subtil gelöst wodurch es zu einer einfachen zweckmäßigen Verteilung der Schülerströme kommt.

Die neu zu schaffende Fläche vor dem Turnsaal und dem Festsaal wertet die Räume auf. Der Vorschlag über ein mögliches Bauablaufschaema wird positiv aufgenommen.

Der Baukörper im gesamten wirkt wie eine städtebauliche Einheit.

Im bestehenden Volumen sollten die dem Lehrerbereich zugeordneten Garderobenräume mit dem Besprechungszimmer getauscht werden. Gute Außenraumqualitäten sowohl bei den Innenhöfen als auch im Eingangsbereich.

Abstimmung

5:0 weiter

Projekt 7

Das Projekt löst die Verbindung alt-neu nicht mit einer Fuge sondern mit einem leichten Rücksprung der klassizistischen Lochfassade mit Sockel. Der Innenhof des Zubaus wird durch den Lehrer und Garderobebereich umschlossen. Der L-förmige Zubau lässt einen Innenhof entstehen dessen gute Belichtung durch die gewählten Proportionen im untersten Geschoß nur bedingt möglich ist.

Der sehr massiv wirkende Zubau verstärkt das prominente Erscheinungsbild der Schule im Ortsbild. Die Hofterrasse ist ausgelegt für Sommerbetrieb. Ausblick für Lehrer nur auf Garderobe. Der Bestand wird vergleichsweise stark umgebaut. Das „Doppelstiegenhaus“ als zentrale vertikale Erschließung ist ein schwerer baulicher Eingriff in die vorhandene Struktur. Die zu erwartenden Baukosten werden als vergleichsweise hoch angesetzt. Fast alle Funktionen des Bestands werden verlegt.

Das Raumprogramm und die Funktionen sind gelöst es kommt jedoch zu keiner wesentlichen Verbesserung der Qualitäten

Die Vorschläge für die Außenbereiche mit jeweiligem Angebot werden begrüßt, sowie die Gedanken um das Brandschutzkonzept werden positiv aufgenommen.

Abstimmung

2:3 ausgeschieden

Projekt 8

Breiter Baukörper mit Rücksprung im Sockelbereich. Das neu geschaffene Stiegenhaus durchschneidet den Neubau. Die hoch-tief Bewegung im Zuge des Zugangs für die Schüler wird hinterfragt und findet wenig Zustimmung. Zwischen Bestand und Neubau wird keine klare Zäsur gebildet. Die Belichtung der Garderoben wird als schwierig erachtet. Die Erschließung für den Festsaal ist geradlinig und eng, es kommt zu keiner Aufwertung.

Die Stiege im Hof schränkt die Belichtung der Garderobe ein. Die Feuerwehzufahrt wird als problematisch erachtet. Durch den Anbau entsteht ein länglicher enger Hof der vergleichsweise schlecht belichtet wird.

Lehrerbereich mit kaffeehausartiger Teeküche gut gelöst es fehlt jedoch ein Vorbereich als Aufenthalts- und Wartezone für Schüler.

Aufteilung Lehreraufenthalts- und Konferenzraum ist möglich aber nicht gemeinsam.

Eine barrierefreie Festsaalerschließung ist nur über Umweg möglich, es kommt auch sonst zu keiner Verbesserung der Vorbereiche. Die eingefügten Lernbuchten werden tlw. als willkürlich gesehen.

Trotz der großen Bruttogeschoßfläche sieht man wenig vom Mehrwert durch die große Fläche.

Abstimmung

1:4 ausgeschieden

Die Projekte 01, 03, 06 kommen in die nächste Runde.

15:07 – vierte Runde.

Die verbleibenden 3 Projekte werden der Reihe nach nochmals diskutiert.

Projekt 1

Funktional in Bezug auf Erschließung zeigt das Projekt keine deutliche Verbesserung zum IST stand.

Problemstelle zwischen Klassen und Konferenzzimmer. Eine Wirtschaftlichkeitsanalyse ist in Bezug auf die Bauweisen anzudenken bzw. auch eine komplette Neukonzipierung [nach kostenvergleich]. Zentrale Sanitäreinheiten werden auf Grund der Schülerströme problematisch gesehen.

Positiv ist die Aufwertung des Festsaaes. Auch der große offene Hof hat räumliche Qualität.

Der Lehrerbereich ist gut dimensioniert, die Erschließung und Raumtiefe weniger. Die Belichtung der Garderoben ist mangelhaft. Die Lösung der Innen- und Außenräume besonders im EG wird positiv beurteilt. Die Möglichkeit der Feuerwehr- und Rettungszufahrt muss geprüft werden.

Städtebauliche Zeichensetzung durch den vorspringenden Bauteil über dem Eingang findet Zustimmung. Die dunklen Gangbereiche im Neubau schmälern den Gesamteindruck.

Der Flächenaustausch im Bereich Lehrerzimmer/Klasse wäre jedenfalls zu empfehlen.

Projekt 3

Lehrerbereich gut gelöst, nur der Vorbereich ist zu eng.

Die Gestaltung der Eingangssituation wird sehr positiv bewertet.

Der Altbau wird funktionell nicht so gut gelöst wie der Neubau.

Das städtebauliche Erscheinungsbild findet in Bezug auf die vorgeschlagene Baukörper und Fassadengestaltung wenig Zustimmung, wie die Anbindung an den Bestand.

Die Belichtung und Belüftung der Garderoben ist nur schwer umsetzbar.

Die Möglichkeit der Feuerwehr- und Rettungszufahrt müsste geprüft werden.

Projekt 6

Lehrerbereich gut gelöst, auch ein ausreichender Vorbereich ist vorhanden. Die vorgeschlagene Bauphasenplanung wird positiv aufgenommen.

Die Lernterrasse bietet ein gutes und von der Schule in Bezug auf Lage und Orientierung sehr positiv bewertetes zusätzliches Angebot an. Eine geringe Flächenreduktion könnte überlegt werden.

Die Ansichten Nord und West stimmen in der Darstellung über Ecke nicht genau überein.

Der neu geschaffene Biologie-Bereich mit Außenbezug wird positiv bewertet.

Das innere Verkehrskonzept funktioniert gut und verteilt die Schüler und Lehrerströme gleichmäßig

Die Möglichkeit der Feuerwehr- und Rettungszufahrt muss geprüft werden.

Insgesamt stellt das gesamte Projekt eine sehr ambitionierte und moderne Lösung für die gegenständliche Bauaufgabe dar.

Nach dieser letzten Klärung schlägt der Vorsitzende vor über die Projekte abzustimmen:

Vorschlag :

Projekt 6 zum Sieger zu erklären

Abstimmung

5:0 angenommen

Somit steht Projekt 6 als Sieger fest

Projekt 1 zum 2.Rang zu erklären

Abstimmung

5:0 angenommen

Somit steht Projekt 1 als Zweiter fest

Projekt 3 zum 3.Rang zu erklären

Abstimmung

5:0 angenommen

Somit steht Projekt 3 als Dritter fest

Juryprotokoll

Alle Projekte haben die wesentlichen Kriterien erfüllt und dadurch Anspruch auf die Aufwandsentschädigung.

Danach erfolgt die Öffnung des Verfasserbriefs des Projekts 6 und Verkündung des Siegerbüros.

Im Anschluss Öffnung der weiteren Verfasserbriefe und Feststellung dass die Verfasser, mit den nach der ersten Stufe eingeladenen Teilnehmer übereinstimmen.

1. Projekt Nr. 06 – Karl und Bremhorst ZT GmbH
2. Projekt Nr. 01 – YF-architekten ZT GmbH
3. Projekt Nr. 03 – Arch. D.I. Manfred Waldhör

Projekt Nr. 02 – Kaufmann-Wanas ZT GmbH

Projekt Nr. 04 – Baloon Wohofsky ZT-KG

Projekt Nr. 05 – Alexa Zahn mit Pool

Projekt Nr. 07 – AWG Alles Wird Gut ZT GmbH

Projekt Nr. 08 – Dr. Kurt Rauch – Sofa Architekten GnbR.

15:36 Uhr - die Sitzung wird vom Vorsitzenden geschlossen.

Für die Jury : Bauer, Hausdorf, Silbermayr, Dietl, Grosinger

Für die Richtigkeit der Ausführung der Schriftführer : MR.D.I. Dietl

Rechnungsadresse für die Aufwandsentschädigung (€ 5.800.- zzgl. Ust.) gemäß Pkt. 4.7.2 der Auslobungsunterlagen:

BMBF Bundesministerium für Bildung und Frauen

p.A.:

BELIG Beteiligungs- und Liegenschafts-GmbH

Marktstraße 3

7000 Eisenstadt

UID: ATU37696409

Juryprotokoll

Alle Projekte haben die wesentlichen Kriterien erfüllt und dadurch Anspruch auf die Aufwandsentschädigung.

Danach erfolgt die Öffnung des Verfasserbriefs des Projekts 6 und Verkündigung des Siegerbüros.

Im Anschluss Öffnung der weiteren Verfasserbriefe und Feststellung dass die Verfasser, mit den nach der ersten Stufe eingeladenen Teilnehmer übereinstimmen.

1. Projekt Nr. 06 – Kari und Bremhorst ZT GmbH
2. Projekt Nr. 01 – YF-architekten ZT GmbH
3. Projekt Nr. 06 – Arch. D.I. Manfred Waldhör

Projekt Nr. 02 – Kaufmann-Wanas ZT GmbH

Projekt Nr. 04 – Baloon Wohofsky ZT-KG

Projekt Nr. 05 – Alexa Zahn mit Pool

Projekt Nr. 07 – AWG Alles Wird Gut ZT GmbH

Projekt Nr. 08 – Dr. Kurt Rauch – Sofa Architekten GnbR.

15:36 Uhr -die Sitzung wird vom Vorsitzenden geschlossen.

Für die Jury : Bauer, Hausdorf, Silbermayr, Dietl, Grosinger

Für die Richtigkeit der Ausführung der Schriftführer : MR.D.I. Dietl

Rechnungsadresse für die Aufwandsentschädigung (€ 5.800.- zzgl. Ust.) gemäß Pkt. 4.7.2 der Auslobungsunterlagen:

BMBF Bundesministerium für Bildung und Frauen
p.A.:
BELIG Beteiligungs- und Liegenschafts-GmbH
Marktsstraße 3
7000 Eisenstadt
UID: ATU37696409